

Bemerkungen zu "Stormy Weather" (dt. Der Tänzer auf den Stufen)

Regie: Andrew Stone

Erscheinungsjahr: 1942

Mitwirkende: Lena Horne (Selina Rogers), Bill "Bojangles" Robinson (Bill "Corky" Williamson), Cab Calloway (Cab Calloway), Katherine Dunham (Katherine Dunham), Fats Waller (Fats Waller), Ada Brown (Ada Brown), Dooley Wilson (Gabe), Nicholas Brothers (Nicholas Brothers), Babe Wallace (Chick Bailey).



Filmplakat

Vorbemerkungen: **Bill „Bojangles“ Robinson** (1878 – 1949) war in den Zwanziger – Vierziger Jahren der bekannteste Show-Tänzer in den USA. Er revolutionierte den Stepp-Tanz. Nach einer harten Jugend fand er Zugang zu den Shows am Broadway. Er drehte über zwanzig Filme (u.a. mit **Shirley Temple** und **Lena Horne**). Den Film „**Stormy Weather**“ drehte er im Alter von fast 65 Jahren. Der geniale **Fred Astaire** nannte Bill den größten Tänzer aller Zeiten.

Lena Horne (1917 – 2010) war eine afro-amerikanische Sängerin und Tänzerin, die mit u.a. den Jazz-Größen Noble Sissle, Teddy Wilson, Artie Shaw, Charlie Barnet arbeitete. In zahlreichen Filmen und TV-Shows war sie der Star. Zu ihren bekanntesten Rollen zählen „**Cabin in the sky**“ und „**Stormy Weather**“. Lena Horne war lange Zeit in der Bürgerrechtsbewegung in den USA tätig.

„**Stormy Weather**“ wurde lose an das Leben von **Bill „Bojangles“ Robinson** angelehnt. Die Figur der Selina Rogers, dargestellt durch **Lena Horne**, ist eine Film-Erfindung.

Inhalt: Bill "Corky" Williamson (**Bill „Bojangles“ Robinson**) ist ein älterer Stepp-Tänzer, der in Kalifornien – nahe Hollywood - lebt. Seine Zeit verbringt er sich damit, Nachbarskindern seine Künste im Tanzen zu vermitteln. Der Briefträger bringt die Post, darunter ist eine Sonderausgabe der Fachzeitschrift „Theatre World“. Auf dem Titelblatt steht eine besondere Widmung. „Diese Ausgabe ist den Afro-Amerikanern gewidmet, die sich in den letzten 25 Jahren um das Show-Business verdient gemacht haben.“ Als Beispiel für einen solchen Künstler ist als Titelfotografie Bill zu sehen. Gerührt liest der ehemalige Star die Huldigungen seiner alten Kollegen an seine Karriere. In mehreren Rückblenden erinnert er sich an seine frühen Karrieren-Tage. Vor allem die Zeilen und Bemerkungen des Bandleaders, Sängers und Violinisten **Noble Sissle** rufen erste Erinnerungen an den 1. Weltkrieg zurück. Noble Sissle war

Tambourmajor in der Band von **Jim Europe**, eines Armeeorchesters. Bill war auch Mitglied dieser Band, die 1918 aus dem Krieg hoch dekoriert zurückkehrte. Bei der Rückkehr nach New York wird die Armee-Marching-Band begeistert empfangen. Nach dem Empfang machen sich Bill und sein bester Freund Gabe (**Dooley Wilson**, der später in „**Casablanca**“ den Bar-Pianisten Sam („**Play it again, Sam**“) spielte) daran, das Nachtleben in New York zu erobern.

Afroamerikanische Künstler, darunter Jim Europe, jetzt mit einem Revue-Orchester, veranstalten für die aus dem Ersten Weltkrieg heimkehrenden afroamerikanischen Soldaten einen Unterhaltungsabend. Bill lernt dabei per Zufall eine wunderschöne Sängerin und Tänzerin mit dem Namen Selina Rogers (**Lena Horne**) kennen, die sich als Schwester eines im Krieg gefallenen Freundes entpuppt.



Bill „Bojangles“ Robinson und Lena Horne

Eine erste große Tanzszene ist dann zu sehen. Selina und Bill tanzen zusammen. Der Bandleader **Jim Europe** kündigt anschließend Selina als Gesangsstar des Abends an. Lena Horne singt die wundervolle Ballade **“There’s no two ways to love“**. Eine kleine Romanze zwischen Bill und Selina bahnt sich an, doch der Manager der Sängerin Chick Bailey wird eifersüchtig und unterbindet das Geplänkel. Vergeblich versucht die Tänzerin den zurückgekehrten Soldaten Bill zu überzeugen, doch in New York zu bleiben, um hier eine Tänzer-Karriere zu starten. Doch dieser will lieber nach Memphis. Wie es sich für einen Revue-Film gehört, wird dann von einer großen Tanzgruppe der **„Cake-Walk“** zelebriert. In die zugehörige Musik sind amerikanische Volksweisen integriert.

In Memphis arbeitet Bill frustriert dann als Putz-Mann auf einem Flussdampfer. Per Zufall trifft er eine reisende Minstrel-Gruppe, die mitreißenden Jazz, Scat und Tanz bietet. Bill steigt spontan in die Darbietungen ein und zeigt seine Künste als Stepp-Tänzer. Die Mitglieder der Tanzgruppe fordern ihn auf, sich in den Lokalen der Beale-Street in Memphis einen Job als Tänzer zu suchen.



Bill „Bojangles“ Robinson auf dem Flussdampfer

Dort findet er auch einen Job als Kellner im Cafe von der Sängerin Ada Brown, der auch Tanzeinlagen bringen darf. **Ada Brown** bringt zusammen mit **Fats Waller** und seiner Band einen mitreißenden Talking-Blues „**That ain't right**“ zur Aufführung. Da trifft die Nachricht ein, dass der große Star Selina Rogers mit ihrem Manager Chick Bailey auf dem Weg in Ada's Brown Cafe ist, um neue Talente zu sichten. Fats Waller intoniert mit seiner Band zur Begrüßung ein mitreißendes „**Ain't misbehavin**“. Chick, der Manager von Selina, engagiert Fats und seine Band und Ada Brown für eine neue Show. Widerwillig nimmt er auch Bill in die Show mit auf. Er bekommt einen Auftritt als Tom-Tom-Spieler in einer Tanz-Nummer, die einen afrikanischen Bezug hat. Lena Horne singt dazu.



Fats Waller in Ada's Brown Cafe

Voller Frustration absolviert Bill seinen Job als Tom-Tom-Spieler. Doch eines Abends packt es ihn in der Show. Während des Auftritts von Chick, der neben seinem Job als Manager auch als Sänger arbeitet, stiehlt er diesem die Show. Er zeigt eine komplizierte Choreografie, indem er auf den Tom-Toms tanzt, steppt und Akrobatik zeigt. Das Publikum reagiert begeistert, während der Sänger rasend ist vor Eifersucht und Neid. Konsequenz: Chick feuert Bill aus der Show. Im Gegenzug verprügelt der Stepp-Tänzer den Manager und lädt Selina zu einem Essen ein. In einer Rückblende sieht man, dass Bill erstaunt ist über den Beitrag von Chick Bailey in der „**Theatre World**“. Dort stellt sich dieser als der Entdecker der Tanzkünste von Bill dar.

In einer weiteren Episode aus früheren Tagen sieht man Bill dann, wie er seinen alten Kriegskameraden und Freund Gabe in Harlem wiedertrifft. Gabe hat einen Job als Schuhputzer. Bei aller Freude über das Wiedersehen muss der allmählich erfolgreiche Stepp-Tänzer seine finanziellen Sorgen eingestehen. Seine neue Show droht zu platzen, da er vor der Premiere seine Showgirls nicht bezahlen kann. Der Schuhputzer hat eine grandiose Idee. Er fährt in der Rolle als reicher Mäzen mit gemietetem Wagen und Chauffeur vor. Er gaukelt vor die Show finanziell unterstützen zu wollen. Um die Qualität der Show zu zeigen, wird der Blues „**I lost my sugar in Salt Lake City**“ mit einer anschließenden fabelhaften Tanznummer vorgeführt. In der eigentlichen Show zeigt Lena Horne und Bill Robinson dann ihr Können mit der Jimmy McHugh /Dorothy Fields-Komposition „**I can't give you anything but love, Baby**“.

Doch ein Mitglied der Showgruppe erkennt während der Aufführung den angeblichen Mäzen als Schuhputzer wieder, der ihm öfters die Schuhe gepflegt hat. Es kommt zu einem Aufruhr der Darsteller, Sänger und Showgirls. Doch das Glück ist auf der Seite von Bill und Gabe. Der Fahrer des Mietwagens hat bei einem Rennen eine größere Geldsumme gewonnen und ist bereit die ausstehenden Gehälter der Tänzer und Tänzerinnen zu übernehmen. Die Show ist gerettet und kann erfolgreich fortgeführt werden.

Später (1936) ist Bill mit Selina verheiratet, aber ihre Zukunftspläne passen nicht zusammen. Bill möchte mit der Sängerin ein Familienleben mit Kindern in einem kleinen Haus führen, Selina will aber weiter an ihrer Karriere arbeiten. Ihre Wege trennen sich, die Ex-Ehefrau feiert in Paris große Erfolge. Dies erzählt der Tänzer den Nachbars-Kinder in einer Rückblende auf sein Leben. Doch die Rettung naht. Cab Calloway, der auf dem Weg zu einem großen Fest für die in den Weltkrieg II ziehenden Soldaten ist, lädt Bill ein am Fest teilzunehmen.

Das Fest ist ein filmischer Augenschmaus. Cab Calloway zeigt seine Glanzrolle als „**Hi-Di-Ho**“-Mann. Er singt mit seiner glänzenden Band die Blues-Nummer „**Geechy Joe**“. Bill trifft seinen alten Freund Gabe wieder, der jetzt für Cab Calloway arbeitet. Der Höhepunkt des Filmes naht. Lena Horne singt auf dem Fest die Harold Arlen/Ted Koehler-Komposition „**Stormy Weather**“. Und wie es so in Hollywood-Filmen dieser Zeitperiode üblich ist, das Happy-End ist garantiert. Bill und Selina finden wieder zueinander.

Nachstehend vier Lobbykarten, die Szenen aus dem Film zeigen.



The talented Lena Horne and entertainment legend Bill "Bojangles" Robinson in a number from *Stormy Weather*.

MY
ATHER

CINEMA CLASSICS COLLECTION

20th
CENTURY FOX



Lena Horne plays a charismatic, ambitious show woman in *Stormy Weather*.

STORMY
WEATHER

CINEMA CLASSICS COLLECTION

20th
CENTURY FOX



**STORMY
WEATHER**

Lena Horne leads a rousing dance number in *Stormy Weather*.

CINEMA CLASSICS COLLECTION

20th
CENTURY FOX



**STORMY
WEATHER**

Cab Calloway leads his famous orchestra
in one of many delightful tunes for *Stormy Weather*.

CINEMA CLASSICS COLLECTION

20th
CENTURY FOX

Anmerkungen K.H.

„Stormy Weather“ war der zweite Film in den USA, der eine rein afro-amerikanische Besetzung hatte. Vorher hatte MGM den Film „Cabin in the sky“ mit Lena Horne in der Hauptrolle gedreht. Beide Filme wurden unter dem Schlagwort „Negro Shows“ vermarktet. Aus der heutigen Sichtweise würde man sicherlich einige Charaktere und Showszenen anders an- bzw. auslegen, da ziemlich viele rassistische Anspielungen (Vorurteile) zu sehen sind. Das Drehbuch dient eigentlich nur dazu die musikalischen Beiträge einzuleiten. Doch sollte man den Film heute auch unter dem Blickpunkt des 2. Weltkrieges sehen. Das Publikum wollte Tanzeinlagen, Jazz und romantische Szenen sehen, da die Alltagsbelastungen durch den Krieg sehr groß waren.

Fats Waller, Ada Brown, Cab Calloway, Lena Horne lieferten hervorragende musikalische Beiträge ab, die auch heute noch Bestand haben. In der Band von Fats Waller im Film waren zu sehen: **Zutty Singleton (Drums), Benny Carter (Trompete), Alton Morre (Posaune), Gene Porter (Klarinette), Irving Ashby (Gitarre) und Slam Stewart (Bass)**. In der Jim Europe Band konnte ich an der Trompete **Teddy Buckner** erkennen, der ein Jahrzehnt später im „**Pete Kelly Blues**“ am Filmanfang das Trompetensolo auf dem Friedhof bläst. In den Tanzszenen sind Bill Robinson, Lena Horn, die Nicholas Brothers (die stärkste tänzerische Leistung im Film) und die Truppe von Katherine Dunham einsame Spitze.

Fazit: Erstklassige Unterhaltung im musikalischen und tänzerischen Bereich. Dem Film wäre nochmal ein größeres Publikum zu wünschen (trotz inhaltlicher Mängel).

